

Hausgottesdienst Gründonnerstag – Vorschlag für eine abendliche Feier.

### **Vorbereitung:**

Am Ende der folgenden Feier der Erinnerung an das Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern wäre es eine schöne Gelegenheit, ein gemeinsames, vielleicht einfaches, aber stilvolles Abendessen einzunehmen. Wenn Sie das machen möchten, sollten Sie alles so vorbereiten, dass Sie direkt nach der liturgischen Feier weiter zusammen sind und gemeinsam essen und trinken. Vielleicht können Sie für diesen Abend den Tisch feierlich decken, ein besonderes Brot backen oder kaufen und das Brot nicht in Scheiben geschnitten servieren, sondern es brechen, austeilen und essen.

### **Einführung:**

Abschiedsstunden haben es in sich: Abschied, wenn wir einen lieben Menschen an den Tod verlieren, wenn Kinder endgültig aus dem Haus gehen, wenn wir wissen, wir sehen uns zum letzten Mal. Oft sammelt sich das ganze Leben noch einmal in diese Stunden, verdichtet sich in letzte Worte und tiefe Blicke, in ein letztes Vermächtnis. Diese Stunden sind von Intimität, Nähe und Trauer erfüllt, sie rühren tief ins Herz und werden oft nie vergessen.

So war es auch mit dem Abschied Jesu von seinen Jüngern, am letzten Abend seines Lebens, in der Nacht, da er ausgeliefert wurde: letzte Worte, ein letztes Zeichen, ein letztes Vermächtnis, eine letzte Weisung, aber auch ein letztes Klarwerden von Verlust, von Verrat, von Zerbrechlichkeit, und schließlich ein Gang in die Einsamkeit und Nacht der Todesangst. Jesus feiert diesen letzten Abend mit einem gemeinsamen Essen.

Zwei Kernbotschaften sind von diesem letzten Abend Jesu mit seinen Jüngern bleibend in Erinnerung: Im Rahmen der Feier des jüdischen Pessachmahles schenkt sich Jesus seinen Jüngern in den Gestalten von Brot und Wein. Wir erinnern dieses Vermächtnis Jesus in jeder Eucharistiefeier.

Und das zweite: Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße.

Diese beiden Inhalte bestimmen auch die Erinnerungsfeier in unserem Haus.

In diese Welt des Abschieds Jesu von dieser Welt treten wir in unserer Feier mit unserer Familie oder in der Erinnerung in unserem Alleinsein ein. Wir berühren das Geheimnis unseres Glaubens. Wir erfahren Stärkung durch einen Bissen Brot und einen Schluck Traubensaft oder Wein, die wir für diesen Abend vorbereitet haben.

So beginne/n ich/wir diese besinnliche Stunde:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Der Herr, der uns geliebt hat bis an sein Ende, er möge jetzt mit uns sein.

Lied: Beim letzten Abendmahle (GL 282)

1. Beim letzten Abendmahle, die Nacht vor seinem Tod,  
nahm Jesus in dem Saale Gott dankend Wein und Brot.
2. „Nehmt“, sprach er, „trinket, esset: Das ist mein Fleisch, mein Blut,  
damit ihr nie vergesst, was meine Liebe tut.
3. Dann ging er hin zu sterben aus liebevollem Sinn,  
gab, Heil uns zu erwerben, sich selbst zum Opfer hin.
4. O lasst uns ihm ein Leben, von jeder Sünde rein,  
ein Herz ihm ganz ergeben zum Dankesopfer weih'n

### **Gebet:**

Treuer Gott, an diesem Abend denken wir daran, wie dein Sohn Jesus Christus mit seinen Jüngern das Abendmahl gefeiert hat, wie er sich ihnen in Brot und Wein geschenkt hat und wie er seinen Jüngern die Füße gewaschen hat.

Wir danken dir für die Liebe, die uns dein Sohn darin geschenkt hat und dass er mit diesen Zeichen bleibend unter uns gegenwärtig ist.

Wir haben hier auf unserem Tisch Brot und Wein/Traubensaft und feiern in Erinnerung an Jesus ein gemeinsames Mahl.

Wir bitten dich:

Die Liebe, die dein Sohn bis in seinen Tod gezeigt hat, möge uns immer wieder neu erreichen, uns stärken und uns helfen, mit dir weiter unterwegs zu bleiben auf unserem Weg der Liebe zu unseren Mitmenschen.

Darum bitten wir dich durch ihn, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit mit dem Heiligen Geist mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

Wir hören den Bericht von der Fußwaschung aus dem Johannesevangelium:

### **Lesung aus dem Johannesevangelium (Joh 13,1-15)**

Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung. Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern. Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein. Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

### **Impuls zum Nachdenken**

#### **1. Wertschätzung der Füße**

Füße sind die am weitesten von unserem Empfinden entfernten Körperteile. Gleichzeitig sind sie es, die uns durchs Leben tragen, auf denen wir fortbewegen können. Sie sind ein großes Geschenk, auch wenn wir ihre Pflege im Alltag manchmal nur wenig beachten. Aus der Therapie wissen wir, dass unser ganzer Körper in den Füßen abgebildet ist und durch eine Fußreflexzonenmassage neu lebendig gemacht werden kann. So ist die Fußwaschung in sich schon eine Handlung, die lebendig macht. Gleichzeitig ist sie durch die Erinnerung an das Handeln Jesu wie ein Sakrament, in dem durch das äußere Zeichen des Fußwaschens eine innere Wirklichkeit vermittelt wird: Leben, Lebendigkeit, Wohlergehen und damit die Ehrfurcht Gottes vor uns und die Wertschätzung unserer Person. Gottes ganze Zuwendung liegt in dieser Geste seiner Demut, seiner Dienstbereitschaft.

#### **2. Erfahrungen**

Ich erlaube es mir, ein persönliches Erlebnis zu schildern.

1986 war ich in Nordosten Brasiliens mit einem Mitbruder, der dort arbeitet, nach Weihnachten mit einem Jeep im Interior des Bundesstaates Maranhao auf einer Reise. Einmal im Jahr werden die Basisgemeinden vom Priester besucht. Wie es das Glück für die Leute, das Pech für uns wollte, setzte

die Regenzeit früher ein, so dass wir mit unserem Jeep auf der Rückreise im Schlamm stecken blieben. Alle Versuche, ihn frei zu bekommen, schlugen fehl. So haben wir uns abends spät mit unserer Hängematte zu Fuß wieder zurück ins Dorf begeben.

Am Dorfrand saßen vor der ersten Hütte zwei Frauen. Als sie uns sahen und feststellten, wie dreckig wir waren, holten sie zwei Hocker, zwei Schüsseln mit Wasser und wuschen uns die Füße. Nach all dem Frust und der Enttäuschung, nicht zurück in die Stadt zu können, fühlte ich mich wie neu geboren. Dieses Erlebnis hat mir die Fußwaschung Jesu neu verstehen lassen. Ich wollte - wie Petrus - mir die Füße selber waschen, aber die Frauen wollten uns diesen Dienst schenken. Es gehörte etwas Überwindung dazu, sich die Füße waschen zu lassen. Und ich verstand den Satz aus dem Evangelium: Es reicht, dass die Füße gewaschen sind, um das Gefühl zu bekommen, ein neuer Mensch zu sein. Im Blick auf Jesus: Was für eine tiefe Zuwendung zu uns Menschen, sich vor uns auf die Erde zu knien und uns für so wertvoll zu halten, uns die Füße zu waschen.

Vielleicht haben Sie in ihrem Leben ebenfalls Erlebnisse, in denen Sie über die Massage oder Pflege Ihrer Füße zu einem ganzheitlichen Wohlbefinden gekommen sind.

Eine Anregung: Vielleicht können Sie sich an dieser Stelle in Ihrer Familie mit einer guten Salbe gegenseitig die Füße massieren.

### 3. „Da er die Seinen liebte ...“

Buchstabieren Sie für sich oder zusammen mit den anderen das Wort Liebe

Zum Beispiel:

L	Langmut	- für eine lang andauernde Liebe braucht es Mut
I	Ideen	- ohne neue Ideen verkümmert die Liebe
E	Ehrfurcht	- „Ehrfurcht“ ist heute ein eher ungebräuchliches Wort – es meint aber tiefen bleibenden Respekt vor der anderen Person und ihrer Art
B	Beispiel	- ohne Beispiele, ohne Taten, nur in Worten, das ist zu wenig
E	Erbarmen	- Erbarmen nicht von oben herab, sondern sich anrühren lassen von Der Schwäche und dem guten Willen der anderen Person.

Lassen Sie Ihre Fantasie walten und erfinden sie andere Worte mit den entsprechenden Anfängen. Spannend ist auch: das Gegenteil zu benennen, Dinge, die die Liebe beschädigen -

Zum Beispiel:

L	lästern
I	Intrigen
E	entwerten
B	beschämen
E	erniedrigen

#### **Lied: Kehrvers (Kv): Wo die Güte und die Liebe, da wohnt Gott**

Christi Liebe hat uns geeint, lasst uns frohlocken und jubeln in ihm!

Fürchten und lieben wollen wir den lebendigen Gott,

und einander lieben aus lauterem Herzen.

Kv: Wo die Güte und die Liebe, da wohnt Gott

Christus spricht zu den Seinen: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen

Kv: Wo die Güte und die Liebe, da wohnt Gott

So lasst uns Gott anhängen aus ganzer Seele, und nichts soll stehen vor seiner Liebe.

Lasst uns in Gott dem Nächsten gut sein wie uns selbst

Und Gottes wegen lieben auch den Feind.

Kv: Wo die Güte und die Liebe, da wohnt Gott.

#### **Ein zweiter Kerninhalt dieses Abends ist die Erinnerung an das Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern (1. Kor 11,23-26)**

Wir hören dazu, was Paulus an die Gemeinde in Korinth schreibt:

„Denn ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch dann überliefert habe: Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis! Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt“.

### **Impulse zum Nachdenken:**

#### **1. Tod und Leben**

In Brot und Wein steckt der Tod, steckt das Leben. Die Körner sind zermahlen, zu Teig geknetet und gebacken worden. Die Trauben sind zertreten und gekeltert worden, sie sind vergoren worden. In Brot und Wein steckt ein Sterbensprozess, nur so sind sie zur Lebensnahrung geworden. Deswegen, weil Tod und Leben in ihnen enthalten sind, sind sie sprechende Zeichen für Jesus. Durch seinen Tod, so glauben wir, leben wir. Deswegen passen Brot und Wein gut zu der Hingabe Jesu an seine Jünger an diesem letzten Abend seines Lebens. Gleichzeitig sind diese beiden Wirklichkeiten, Brot und Wein der Kern jeder Eucharistiefeier, gebunden an die Erinnerung an das Handeln Jesu.

Das ist mein Leib, hingegeben für euch! Das ist mein Blut, vergossen für euch und alle! Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ Tut dies, und erinnert euch an mich, an mein Leben, an meine Worte, an meine Zuwendung zu den Menschen, an meine Lebenshingabe für das Leben der Welt. Wenn wir nachher gemeinsam etwas Brot und Wein segnen und zu uns nehmen, tun wir das in Erinnerung an Jesus bei seinem letzten Mahl im Abendmahlssaal.

#### **2. Zerbrechlichkeit**

In früheren Zeiten wurde das Brot immer gebrochen, um es dann auszuteilen. So hieß auch die Feier der Eucharistie in den ersten Zeiten des Christentums die „Feier des Brotbrechens“. Von den Emmausjüngern heißt es: Als er (der Auferstandene) ihnen das Brot brach, erkannten sie ihn“ (vgl. Lk 24,30-31.35). Nur wenn das eine Brot gebrochen wird, kann es verteilt werden, so dass alle etwas bekommen. Auch wenn wir mit dem Wort „brechen“, „zerbrechen“ eher etwas Negatives verbinden, so ist es doch auf der anderen Seite etwas ganz Positives. Der Ritus des Brotbrechens erinnert an diesem Abend auch an die Zerbrechlichkeit allen Lebens, verbunden mit dem Wissen, dass Gott sich in seinem Sohn Jesus Christus in diese unsere Zerbrechlichkeit hineinbegeben hat, um uns darin anzunehmen und uns dadurch das Gefühl zu schenken, in aller Zerbrechlichkeit doch ganze, heile Menschen zu sein.

#### **3. Verrat:**

Der Einsetzungsbericht der Eucharistie wird eingeleitet mit den Worten: „In der Nacht, da er verraten wurde, nahm Jesus beim Mahl das Brot ...“ Beim Abendmahl war Judas, der Jesus später verraten hat, mit dabei. Die Eucharistie ist nicht das Mahl der Perfekten und moralisch Integren, der Herr gibt sein Leben für alle hin. So darf sich in diesem Wort jede/r angesprochen fühlen, der/die weiß, dass in seiner/ihrer Beziehung zu Jesus Christus nicht alles zum Besten steht. Die Eucharistie ist nicht als Belohnung für Wohlverhalten gedacht, sondern als Stärkung auf unseren mühsamen Wegen des Suchens, des Verstehen-Wollens und der verantwortlichen Lebensgestaltung.

#### **4. Beides zusammen im Bild**

Abendmahl und Fußwaschung: Perikopenbuch Kaiser Heinrich II., um 1000.

In einem Bild aus dem Perikopenbuch Kaiser Heinrich II. sind beide Wirklichkeiten in einer Darstellung zusammengefügt. Im oberen Bild geht es beim Abendmahl um Judas: „Jesus sagte: Der die Hand mit mir in die Schüssel eintunkt, wird mich ausliefern“ (Mt 26,23). Auch Judas empfängt das Brot des Lebens (vgl. Joh 13,26f.). Im unteren Bild geht es um Petrus, der die Fußwaschung durch Jesus abwehren will (Joh 13,6-10). Beide Handlungen Jesu gehören zusammen und ergänzen einander. Liturgie und Diakonie sind zwei Seiten einer Medaille, die nicht voneinander getrennt werden dürfen.



Wir bitten dich auch für uns, dass wir diese Tage – Karfreitag, Karsamstag und Ostern – so begehen, dass sie uns in aller Begrenzung in Berührung bringen mit deinem Sohn, mit seinem Leben und Sterben und mit seiner Auferweckung.

Lass uns daraus Kraft und Zuversicht erwachsen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

**Segensbitte:**

Herr, segne uns, unser Zusammensein und unser Füreinander-Dasein.

Segne die Menschen, die heute Abend ein Zeichen der Hoffnung brauchen.

Segne alle Bemühungen um Gesundheit und um Frieden in der Welt.

Segne alle Christen, die diese besonderen Tage des Jahres in ihrer Weise feiern.

Das gewähre ihnen allen und uns – du, der eine Gott: Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Nun lasst uns miteinander unser gemeinsames Mahl fortsetzen und den Abend dankbar genießen.